

Suhler Handel, eine starke Wirtschaftskraft

Kaufleute | 30 Prozent der Kunden kommen aus dem Umland / Ungesunde Entwicklung der Verkaufsflächen / Skepsis für Neubauten

Von Ruth Schafft

Suhl – Handel und Dienstleistungseinrichtungen in Suhl sind als Wirtschaftskraft eine starke Macht. Allein diese Branche trägt den größten Teil zum Steueraufkommen der Stadt bei. Das ergab eine Untersuchung der IHK Südthüringen, jüngst auf der Stadtratssitzung vorgestellt. Damit, so Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer, unterscheidet sich Suhl von allen anderen Kommunen im Kammerbezirk. Während diese ihre Gewerbeerträge zum Gros aus dem verarbeitenden Gewerbe beziehen, stammen die Einnahmen in Suhl hauptsächlich aus den Bereichen des Einzel-

von außen auf Suhl ist positiver, als die Einwohner selbst ihre Stadt sehen“, sagt die Verbandsvertreterin. Was der Suhler Handel leiste, verdiene Hochachtung. Nicht von ungefähr liegt die Zentralitätskennziffer in Suhl bei etwa 130 Prozent. Was bedeutet, dass zusätzlich 30 Prozent Kunden aus der Region in die Stadt kommen. Wenn so viele Fremde den Weg nach Suhl finden, könne doch die Handelsstruktur nicht schlecht aufgestellt sein?, fragt Marion Abraham-Etzold.

Umfeld stimmt

Der Suhler Einzelhandel ist vorwiegend mittelständisch geprägt, große Finalisten fehlen und über Jahre hinweg auch ein Kaufhaus. Eine solches wirke stets als Magnet, weiß die Regionalleiterin. Dennoch sei es den Suhler Geschäftsleuten gelungen, ein breites Angebot vorzuhalten. Die Fachfrau führt den bunten Mix an, der mit wenigen Branchen-Ausnahmen stimmig sei, und die kleinen, zumeist inhabergeführten Läden, die immerhin stetig steigende Betriebskosten und spürbare Umsatzrückgänge zu verkraften hätten. „Trotz der schwierigen Lage sind die Geschäfte vor Ort geblieben, sorgen für Belebung im Zentrum und sichern außerdem viele Arbeitsplätze.“

Mit der Eröffnung des Shopping Centers im Steinweg am 13. März verbindet die Handelsfrau die Hoffnung auf neue Synergieeffekte für den Suhler Handel, überhaupt für die Belebung der Stadt. Die könne mit Ordnung und Sicherheit, Ruhezonen in der City, zahlreichen Gaststätten und Cafés und mit einem ausreichenden Parkplatzangebot ordentlich punkten. Alles Dinge, die einen Einkauf erst so richtig rund machen. Allein 1400 Stellflächen



Naturfleisch „Rennsteig“ aus Oberweißbach hat sein Geschäft im Steinweg aufgegeben. Wie zu erfahren war, soll es an diesem Standort wieder eine Fleischerei aus der Region geben.

stehen unmittelbar im Zentrum zur Verfügung. Deren Anzahl wird mit der Eröffnung des neuen Parkhauses am Herrenteich um weitere 270 Plätze wachsen. „Welche Stadt kann das schon aufweisen“, so die Verbandsvertreterin, die aber auch kein Hehl daraus macht,

dass die Parkgebühren besucherfreundlicher gestaltet werden müssten. Seit langem regen die Händler an, nach 18 Uhr auf den städtischen Plätzen keine Gebühren mehr zu kassieren, bisher vergebens.

Trotzdem, die Schwachstellen sind nicht zu übersehen.

Mit etwa 3,3 Quadratmeter je Einwohner liegt die Verkaufsfläche weit über den Landes- und Bundesdurchschnitt. Seit Jahren schon. Auch die Diskrepanz zwischen 70 Prozent der Handelsflächen in den Außenbezirken – einige stehen seit langem leer – und 30 Prozent

im Stadtzentrum beschreibt keine gesunde Entwicklung. Gab es kurz nach der Wende 22 600 Quadratmeter Verkaufsfläche, verfügt die Stadt gegenwärtig über 128 000 Quadratmeter. Dem Neubau weiterer Geschäfte blickt daher der Thüringer Kaufleuteverband äußerst skeptisch entgegen, wohl wissend, dass auf privaten Flächen die Einflussnahme darauf eher gering ist.

Magnet Steinweg

Betrachtet man den Steinweg, dann könnte dieser doppelt so lang sein, so stark sei die Nachfrage dort nach Geschäften, sagt Marion Abraham-Etzold. Zwei Läden in der ersten Reihe stehen derzeit leer: „Mister und Lady Jeans“ wechseln in das neue Shopping Center und die Naturfleisch Rennsteig GmbH hat sich ganz aus dem Steinweg verabschiedet. Wie Jürgen Kempter, Geschäftsführer von Naturfleisch, wissen lässt, habe er seinen achtjährigen Vertrag nicht verlängert, da ihm der Vermieter nicht mit Konditionen, die der gegenwärtigen Entwicklung Rechnung tragen, entgegengekommen sei. Lange werde die Verkaufsfläche jedoch nicht leer stehen, gibt Jochen Steinbach von der Zentrax Immobilienverwaltung Meiningen, Auskunft. Nach dem Umbau soll es dort wieder eine Fleischerei aus der Region geben.

Umbau ist gegenwärtig auch im einstigen „Mister und Lady Jeans“ angesagt. Wie Marco Heusinger, der Hauseigentümer, gegenüber *Freies Wort* erklärt, werde das zweietagige Geschäft getrennt. Ins Erdgeschoss werde ein „Esprit“-Modengeschäft einziehen und am 13. März öffnen, im Obergeschoss entstünden Büroräume und im Dachgeschoss eine neue Wohnung.



Umbauarbeiten im ehemaligen „Mister und Lady Jeans“. Hier zieht wieder ein Modegeschäft ein.



Marion Abraham-Etzold

handels, der Dienstleistungen und Banken.

Für Marion Abraham-Etzold vom Verband der Thüringer Kaufleute, Regionalgeschäftsstelle Südthüringen, ist das auch ein Indiz dafür, dass Suhl seiner einstigen Rolle als Einkaufszentrum Südthüringens nach wie vor noch gerecht werde. Kurzum, der Handel ist nicht so schlecht, wie ihn Einheimische oft sehen oder sehen wollen. Fragt man Auswärtige, seien deren Antworten meist zustimmend und anerkennend, schildert die Regionalleiterin ihre Erfahrungen. „Die Sicht